



**11 Techniken,  
mit denen du  
klügere Entscheidungen  
triffst**



## Inhaltsverzeichnis

1 Consider-All-Facts-Methode	4
2 Consider-the-Best-Methode	7
3 Scheibchen-Methode	9
4 Pro-Contra-Liste	12
5 Benjamin-Franklin-Liste	14
6 Entscheidungsmatrix	19
7 Entscheidungsbaum	21
8 Entscheidungs-Mindmap	24
9 Standpunktwechsel	26
10 Best-Case-Worst-Case-Analyse	30
11 Zeitreise-Methode	33



In einer Welt, die vor Möglichkeiten nur so sprudelt und in der Veränderungen an der Tagesordnung sind, ist die Fähigkeit, gute Entscheidungen zu treffen, von entscheidender Bedeutung für unser Wohlbefinden und unseren Erfolg.

Hast du dich jemals gefragt, wie du kluge Entscheidungen treffen kannst, die dich näher an deine Ziele bringen? Nun, du bist nicht allein! Wir alle stehen regelmäßig vor Entscheidungen, sei es im Privatleben oder im Beruf, und manchmal kann es eine Herausforderung sein, den richtigen Weg zu wählen.

Im unserem Beitrag [»1, 2 oder 3 - du musst dich entscheiden«](#) haben wir geschrieben, was Wissenschaftler\*innen über Entscheidungen herausgefunden haben. Im zweiten Beitrag [»1, 2 oder 3 - du musst dich entscheiden - so geht's«](#) haben wir dir Tipps vorgestellt, wie du leichter bessere Entscheidungen triffst. Es gibt keinen Königsweg, aber zahlreiche, verschiedene Methoden, die dir strukturiert helfen, kluge Entscheidungen zu treffen.

Aber keine Sorge, denn wir sind hier, um dir zu helfen! Hier werden wir 11 bewährte Techniken erkunden, die dir dabei helfen können, fundierte Entscheidungen zu treffen, die zu deinen Zielen und Werten passen. Egal, ob du vor großen Lebensentscheidungen stehst oder einfach nur täglich kleine Wahlmöglichkeiten triffst, diese Techniken werden dir dabei helfen, Klarheit zu gewinnen und mit Zuversicht die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Also schnall dich an und lass uns gemeinsam die Kunst der Entscheidungsfindung entdecken!



# 1

## Consider-All-Facts-Methode

Die Consider-All-Facts-Methode ist eine Entscheidungstechnik, bei der du **alle verfügbaren Fakten und Informationen** berücksichtigst, bevor du eine Entscheidung triffst. Diese Methode bedeutet eine gründliche Analyse aller relevanten Daten, Fakten und Informationen.

Nehmen wir uns als Beispiel die Frage »Soll ich einen neuen Job annehmen oder nicht?«. So könntest du hier die Consider-All-Facts-Methode anwenden:

### 1. Beschaffe die Informationen:

Sammele alle relevanten Fakten und Informationen über den neuen Job und vergleiche sie mit deinem aktuellen Job, zB Informationen über das Gehalt, die Arbeitszeiten, die Arbeitsbedingungen, die Unternehmenskultur, die Karrieremöglichkeiten usw.

### 2. Bewerte objektiv:

Analysiere die gesammelten Informationen objektiv und kritisch. Überprüfe die Glaubwürdigkeit der Quellen und bewerte die Relevanz der Informationen für deine persönlichen Ziele und Prioritäten. Bewerte die Vor- und Nachteile des neuen Jobs im Vergleich zu deiner aktuellen



Situation. Betrachte auch deine persönlichen Ziele, Werte und Präferenzen sowie mögliche langfristige Auswirkungen der Entscheidung.

### **3. Gewichte die Faktoren:**

Gewichte die verschiedenen Faktoren entsprechend ihrer Bedeutung für dich. Zum Beispiel könnten für dich das Gehalt und die Arbeitsbedingungen wichtiger sein als die Unternehmenskultur oder die Karrieremöglichkeiten. Berücksichtige dabei sowohl berufliche als auch persönliche Überlegungen.

### **4. Triff eine Entscheidung:**

Basierend auf der Analyse aller Fakten und ihrer Gewichtung triffst du eine Entscheidung. Du könntest beispielsweise feststellen, dass der neue Job zwar ein höheres Gehalt bietet, aber längere Arbeitszeiten und weniger Flexibilität hat, was für dich weniger attraktiv ist. Berücksichtige auch, wie sich die Entscheidung langfristig auf deine berufliche Laufbahn und Lebensqualität auswirken könnte. Achte darauf, dass deine Entscheidung mit deinen langfristigen Zielen und Werten übereinstimmt und dass sie die bestmögliche Option für deine Situation darstellt.

### **5. Bleib flexibel:**

Sei bereit, deine Entscheidung zu überdenken, wenn sich neue Informationen ergeben oder sich deine Umstände ändern. Zum Beispiel könntest du dich entscheiden, den neuen Job anzunehmen, aber falls sich herausstellt, dass die Arbeitsbedingungen nicht deinen Erwartungen entsprechen, könntest du in Zukunft entscheiden, den Job wieder zu wechseln.

Die Consider-All-Facts-Methode ist eine systematische und gründliche Herangehensweise an die Entscheidungsfindung, mit der du



sicherstellst, dass du **alle relevanten Fakten berücksichtigt** hast. Aber so eine gründliche Berücksichtigung aller verfügbaren Fakten und Informationen kann dich auch überlasten, insbesondere wenn es um komplexe oder umfangreiche Entscheidungen geht. Es kann dann schwierig werden, **relevante von unwichtigen Informationen zu unterscheiden** und den Überblick zu behalten.

Manchmal passiert es bei einer gründliche Analyse aller Fakten und Informationen, dass man sich in Details verliert und es schwer fällt, überhaupt eine Entscheidung zu treffen. Dies wird als **»Paralyse durch Analyse«** bezeichnet und kann dazu führen, dass Entscheidungen verzögert oder vermieden werden.

Die Consider-All-Facts-Methode erfordert **eine Menge Zeit und Ressourcen**, um alle relevanten Informationen zu sammeln, zu analysieren und zu bewerten. Dies kann besonders problematisch sein, wenn die Zeit knapp ist oder die verfügbaren Ressourcen begrenzt sind.

Deshalb stellen wir dir hier auch einige andere Techniken und Methoden vor, mit denen du zeitsparender, aber trotzdem fundierte Entscheidungen treffen kannst.



## 2

### Consider-the-Best-Methode

Eine hervorragende Methode für eine erste und **rasche Orientierung**. Hier vergleichst du **nur das wichtigste Argument** für alle Alternativen. Sie werden benotet, zB wie in der Schule, und danach eine Gesamtnote ermittelt.

Diese Methode kannst du gut bei **alltäglichen Entscheidungen** anwenden. Du konzentrierst dich dabei auf nur ein Kriterium, nämlich das **für dich wichtigste** (z.B. den Preis eines Produktes oder einer Leistung) und lässt alle anderen außer Acht. Diese **Vereinfachung** macht die Entscheidung viel leichter und schneller, ist aber, wie gesagt, eine Vereinfachung und deshalb für komplexe Entscheidungen nicht geeignet.

Betrachten wir das obige Beispiel »Soll ich einen neuen Job annehmen?«:

Hier könnte dein wichtigstes Argument bessere berufliche Entwicklungsmöglichkeiten oder kürzerer Arbeitsweg sein. Vergleiche nun deinen alten Arbeitsplatz mit dem neuen Jobangebot.

Das ist natürlich **sehr subjektiv** und von deiner individuellen Meinung, deinen Werten und Präferenzen beeinflusst, wodurch die Entscheidung



stark von deinen persönlichen Vorlieben geprägt ist und möglicherweise **nicht die objektiv beste Option** berücksichtigt.

**Achtung:** Manchmal kann es gar nicht so einfach sein, den wichtigsten Faktor festzustellen. Außerdem priorisierst du recht frühzeitig einen Faktor – und dann fällst du vielleicht deine Entscheidung auf einer völlig falschen Grundlage.

Deshalb solltest du mit anderen Entscheidungstechniken kombinieren und ihre Ergebnisse kritisch hinterfragen!



# 3

## Scheibchen-Methode

Wichtige Entscheidungen mit vielen komplexen Zusammenhängen können ganz schön überfordern. Damit du dabei nicht den Überblick verlierst, zerlegst du das große Ganze in **viele kleinere Etappen** (= Scheibchen). Du triffst also nicht eine fundamentale Entscheidung, sondern viele kleine.

Die Scheibchenmethode wird oft in der Informatik und im Projektmanagement verwendet. Du kannst aber auch auf andere Bereiche anwenden, um komplexe Probleme in kleinere, leichter handhabbare Teile zu zerlegen.

Denn auch wenn sich herausstellt, dass eine von diesen kleinen Entscheidungen eine Fehlentscheidung war, beeinflusst das nicht das große Ziel.

Dabei gehst du so vor:

### 1. Identifiziere das Problem:

Zuerst musst du das Problem gründlich analysieren und verstehen.



## 2. Segmentiere das Problem:

Anschließend teilst du das Problem in mehrere Segmente oder Teilprobleme auf, die du separat analysieren kannst. Diese Segmente sollten so definiert werden, dass sie klar voneinander abgegrenzt sind und in sich geschlossene Einheiten darstellen.

## 3. Analysiere und löse jedes Segments:

Nun betrachtest du jede Entscheidung einzeln, hintereinander. Dabei kannst du verschiedener Analysetechniken oder Entscheidungsmethoden verwenden, je nach den Anforderungen jedes Segments.

## 4. Integriere die Entscheidungen:

Schließlich führst du die Lösungen der einzelnen Segmente zusammen, um eine Gesamtlösung für das Problem oder die Entscheidung zu finden. Berücksichtige dabei alle Aspekte, die du während des Prozesses identifiziert hast, und achte darauf, dass deine Entscheidung mit deinen langfristigen Zielen und Werten übereinstimmt.

In unserem Beispiel »Soll ich einen neuen Job annehmen?« könnte das so aussehen:

**Schritt 1 – Identifiziere das Problem:** Die Hauptentscheidung besteht darin, ob du den neuen Job annehmen möchtest oder nicht. Dies ist die große »Scheibe«, die du nun in kleinere Teile unterteilst.

**Schritt 2 – Segmentiere das Problem:** Teile die Hauptentscheidung in kleinere, überschaubare Teilentscheidungen auf:

- Überprüfe das neue Gehaltspakets und die Leistungen des neuen Jobs
- Bewerte die neue Arbeitsumgebung und das neue Team



- Analysiere deine langfristigen Entwicklungsmöglichkeiten und Karriereperspektiven
- Wäge deine persönlichen und beruflichen Ziele und Werte ab

**Schritt 3 – Analysiere jedes Segment:** Gehe jede Teilentscheidung einzeln durch und betrachte sie sorgfältig. Verwende Tools wie Pro-Contra-Listen, Entscheidungsmatrix oder Standpunktwechsel, um jede Entscheidung zu analysieren und zu bewerten.

**Schritt 4 – Integriere die Ergebnisse:** Nachdem du jede Teilentscheidung einzeln bearbeitet hast, füge die Ergebnisse zusammen für deine Gesamtentscheidung.

Die Scheibchenmethode ermöglicht es dir, eine komplexe Entscheidung in **kleinere, leichter zu handhabende Teile** zu zerlegen und dich systematisch durch jeden Teil zu arbeiten. Dies kann dir helfen, insgesamt fundiertere Entscheidungen zu treffen und sicherzustellen, dass du alle relevanten Aspekte berücksichtigst.

Dadurch dass du komplexe Probleme in kleinere, leichter handhabbare Teile zerlegst und so die Lösung vereinfachst, kannst du auch **strukturiert und systematisch** an die Problemlösung herangehen. Dadurch minimierst du Fehler und arbeitest gleichzeitig effizienter.



## 4

### Pro-Contra-Liste

Die Pro-Contra-Liste ist eine einfache und dennoch effektive Methode, um Entscheidungen zu treffen, indem du die **Vor- und Nachteile verschiedener Optionen** gegeneinander abwägst. Wenn du eine Pro-Contra-Liste erstellst, schreibst du die positiven Aspekte einer Entscheidung (Pro) einerseits und die negativen Aspekte (Contra) andererseits auf.

Diese Methode hilft dir dabei, die verschiedenen Vor- und Nachteile einer Entscheidung visuell darzustellen. So kannst du die Argumente klar sehen und gegeneinander abwägen. Durch das Abwägen von Pro- und Contra-Argumenten kannst du besser verstehen, welche Option für dich die **beste Wahl** ist und welche potenziellen **Risiken oder Vorteile** damit verbunden sind.

Die Pro-Contra-Liste kannst du in vielen Situationen anwenden – sei es bei der Auswahl zwischen verschiedenen Karrieremöglichkeiten, bei der Entscheidung für oder gegen einen Umzug, oder sogar bei der Auswahl eines Geschenks. Es ist eine flexible Methode, die du leicht an verschiedene Entscheidungsszenarien anpassen kannst und dir dabei hilft, rationalere und fundiertere Entscheidungen zu treffen.



So einfach geht's:

Nimm ein Blatt Papier und mach zwei Spalten. Links schreibst du die Argumente FÜR (»pro«) deine Wahlmöglichkeit auf, rechts die DAGEGEN (»contra«). Die Anzahl der Punkte kann dir gleich einen ersten Hinweis geben, welche der zwei Alternativen für dich besser wäre.

Hier wieder für unser Beispiel »Soll ich einen neuen Job annehmen?«:

Pro	Contra
Höheres Gehalt	Weniger flexible Arbeitszeiten
Bessere Arbeitsplatzbedingungen	Unbekannte Unternehmenskultur
Kürzerer Arbeitsweg	Potenziell längere Arbeitszeiten
Mehr Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung	Möglicherweise längere Einarbeitungszeit
Interessantere Aufgaben	Veränderung der Arbeitsumgebung

**Tipp:** Du stehst auf dem Schlauch? Sammle für komplexere Entscheidungen deine Argumente über mehrere Tage hinweg auf deiner Liste. So vermeidest du, dass du in der Schnelle ein paar wichtige Argumente nicht berücksichtigst.

Aber **Achtung:** Die Pro-Contra-Liste bewertet die Vor- und Nachteile nicht nach ihrer **relativen Bedeutung!** Denn vielleicht ist ja ein Contra-Argument viel schwerwiegender als alle Pro-Argumente gemeinsam. Und das kann zu einer verzerrten Entscheidung führen.

Deshalb macht es Sinn, die Argumente zu **gewichten**. Der Nachteil der gewichteten Methode ist, dass die Liste komplexer wird, je mehr Alternativen du hast. Eine fundierte Technik dieser Methode ist die Benjamin-Franklin-Liste, die wir dir im nächsten Abschnitt vorstellen.



# 5

## Benjamin-Franklin-Liste

Dies ist eine Weiterentwicklung der Pro-Contra-Liste und hilft dir bei komplexeren Entscheidungen. Und so gehst du vor:

### 1. Formuliere deine Frage:

Wir bleiben bei dem gleichen Beispiel wie bei der vorigen Methode: *»Soll ich einen neuen Job annehmen oder nicht?«*

### 2. Sammle Pro- und Contra-Argumente:

Mach zuerst eine klassische Pro-Contra-Liste (wie aus unserem Beispiel von oben).

Pro	Contra
Höheres Gehalt	Weniger flexible Arbeitszeiten
Bessere Arbeitsplatzbedingungen	Unbekannte Unternehmenskultur
Kürzerer Arbeitsweg	Potenziell längere Arbeitszeiten
Mehr Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung	Möglicherweise längere Einarbeitungszeit
Interessantere Aufgaben	Veränderung der Arbeitsumgebung



### 3. Gewichte deine Argumente:

Denk darüber nach, was dein Traumergebnis wäre, woran es haken könnte, was im schlimmsten Fall passieren könnte und wie die langfristigen Konsequenzen aussehen würden.

Pro	Gewichtung	Contra	Gewichtung
Höheres Gehalt	6	Weniger flexible Arbeitszeiten	5
Bessere Arbeitsplatzbedingungen	7	Unbekannte Unternehmenskultur	2
Kürzerer Arbeitsweg	4	Potenziell längere Arbeitszeiten	3
Mehr Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung	8	Möglicherweise längere Einarbeitungszeit	1
Interessantere Aufgaben	5	Veränderung der Arbeitsumgebung	7

Nutze eine Skala von 1 bis 10 und bewerte jeden Stichpunkt. Natürlich sind deine Wertungen total subjektiv und damit nicht mathematisch einwandfrei, aber: Wenn du die Argumente aufschreibst, kannst du sie richtig gut miteinander vergleichen.

### 4. Prüfe deine Argumente auf ihre Wahrscheinlichkeit:

Wirf einen Blick in die Glaskugel und überlege, wie wahrscheinlich die einzelnen Szenarien eintreffen könnten. Vergib für diese Wahrscheinlichkeit auch Punkte von 1 bis 10 (1 für extrem unwahrscheinlich, 10 für sicher) und trage sie neben dem Wichtigkeitswert in der Liste ein.

Danach multiplizierst du diese beiden Werte:



Pro	G	W	P	Contra	G	W	P
Höheres Gehalt	6	9	63	Weniger flexible Arbeitszeiten	5	4	20
Bessere Arbeitsplatzbedingungen	7	6	56	Unbekannte Unternehmenskultur	3	10	30
Kürzerer Arbeitsweg	4	5	20	Potenziell längere Arbeitszeiten	3	7	21
Mehr Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung	8	6	48	Möglicherweise längere Einarbeitungszeit	1	5	5
Interessantere Aufgaben	5	7	35	Veränderung der Arbeitsumgebung	7	9	63
<b>SUMME</b>	<b>30</b>	<b>33</b>	<b>222</b>		<b>18</b>	<b>33</b>	<b>127</b>

(G – Gewichtung, W – Wahrscheinlichkeit, P – Produkt = G x W)

## 5. Vereinfache deine Pro-Contra-Liste:

Das ist jetzt ganz schön unübersichtlich – deshalb geht's nun ans Vereinfachen. Wenn zwei Argumente gleichwertig erscheinen, kannst du beide streichen. Auch wenn sie in der Einzelbetrachtung wichtig sind, spielen dennoch für die Gesamtentscheidung keine Rolle.

Hier im Beispiel:

~~Pro: Höheres Gehalt (63)~~

~~Contra: Veränderung der Arbeitsplatzumgebung (63)~~

Wenn dir die Liste danach immer noch zu lang ist, kannst du auch mehrere Argumente auf einmal streichen, zum Beispiel wenn die Summe von drei Pro-Argumenten die gleiche Summe ergibt wie zwei Contra-Argumente:



Pro: ~~Bessere Arbeitsplatzbedingungen (56)~~

Contra: ~~Unbekannte Unternehmenskultur (30) + potenziell längere Arbeitszeiten (21) + möglicherweise längere Einarbeitungszeit (5)~~

Pro	G	W	P	Contra	G	W	P
Kürzerer Arbeitsweg	4	5	20	Weniger flexible Arbeitszeiten	5	4	20
Mehr Möglichkeiten zur beruflichen Weiterbildung	8	6	48				
Interessantere Aufgaben	5	7	35				
<b>SUMME</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>103</b>		<b>5</b>	<b>4</b>	<b>20</b>

## 6. Werte dein Ergebnis aus und triff die Entscheidung

Vergleiche nun bei der verkürzten Liste die Gesamtbewertungen. Je größer der Wert, desto eher tendierst du zu Pro oder Contra. Du kannst allerdings auch die Wichtigkeiten oder auch die Wahrscheinlichkeiten vergleichen. Stelle dir dazu folgende Fragen:

- Ist eine Seite deutlich länger als die andere?
- Sind die Pros wichtiger als die Cons?
- Wie sind die Gewichtung und die Wahrscheinlichkeiten verteilt?
- Sind es die negativen Punkte wert?

Insgesamt ist die Benjamin Franklin Liste eine praktische und effektive Methode, mit der du Entscheidungen systematisch analysieren kannst.

Die Bewertung von Vor- und Nachteilen ist allerdings oft subjektiv und kann von **persönlichen Vorlieben, Erfahrungen und Emotionen** beeinflusst werden. Dadurch kann es sein, dass die Liste verzerrt ist und du wichtige Faktoren übersiehst oder nicht angemessen bewertest.



Entscheidungsschwierigkeiten entstehen insbesondere dann, wenn die **Vor- und Nachteile ausgeglichen** sind oder wenn es schwierig ist, die relative Bedeutung der verschiedenen Faktoren zu bewerten.

Trotzdem bleibt die Benjamin Franklin Liste eine nützliche Entscheidungstechnik, insbesondere für **schnelle oder weniger komplexe** Entscheidungen. Wenn du ihre Grenzen zu kennst, kannst du sie mit anderen Techniken und Werkzeugen ergänzen und kommst so zu einer fundierten Entscheidung.



## 6

### Entscheidungsmatrix

Eine Entscheidungsmatrix – auch bekannt als »Nutzwertanalyse« oder »Gewichtungsmatrix« – ist ein Werkzeug zur systematischen Bewertung und Auswahl von Optionen an Hand von vordefinierten Kriterien. Sie wird häufig in Geschäfts-, Projekt- und Managementkontexten verwendet, kann dir aber auch für persönliche Entscheidungen nützlich sein.

Eine Entscheidungsmatrix ist grundsätzlich eine Tabelle, in der du die zu bewertenden Optionen und die Bewertungskriterien gegenüberstellst:

In die **Spalten** schreibst du alle Optionen, in die **Zeilen** kommen die Kriterien. Nun bewertest du die Optionen nach deinen Kriterien zum Beispiel nach **Schulnoten** oder auf einer Skala von 1 bis 10. Du kannst die einzelnen Kriterien auch zusätzlich noch gewichten, entweder durch eine numerische Skala oder Prozentsätze.

Die Bewertungen addierst du und bekommst so eine **Gesamtbewertung**. Die Option mit den meisten Punkten gewinnt.

Hier unser Beispiel mit den übrig gebliebenen Kriterien aus der Benjamin-Franklin-Liste:



Kriterien	Gewicht	Jobangebot A	Jobangebot B	Jobangebot C
Arbeitszeiten	30 %	2	4	1
Arbeitsweg	20 %	3	2	2
Weiterbildung	25 %	1	3	1
Aufgaben	25 %	4	3	2
<b>Gesamtnote</b>		<b>10</b>	<b>12</b>	<b>6</b>
<b>Gewichtet</b>		<b>2,45</b>	<b>3,1</b>	<b>1,45</b>
<b>Durchschnittsnote</b>		<b>2,5</b>	<b>3</b>	<b>1,5</b>

Entscheidungsmatrizen können für dich nützliche Werkzeuge sein, wenn du **mehrere Möglichkeiten mit unterschiedlichen Kriterien** strukturieren, rationalisieren und transparent darstellen willst. Sie helfen dir dabei, sowohl deine subjektiven Vorlieben zu berücksichtigen als auch objektive Daten zu nutzen und dadurch eine fundierte Entscheidung zu treffen.

Allerdings können Entscheidungsmatrizen **manchmal zu starr** sein und es ist dann schwierig, sie schnell an veränderte Umstände anzupassen oder **neue Informationen zu berücksichtigen**, die sich während des Entscheidungsprozesses ergeben. Dann kann es passieren, dass die Entscheidungen nicht optimal oder nicht mehr relevant sind.

Bei komplexen Entscheidungen kann es sein, dass du fürs Erstellen einer Entscheidungsmatrix viel Zeit brauchst, weil sie ganz schön kompliziert wird. Da sind eventuelle andere Methoden besser geeignet.

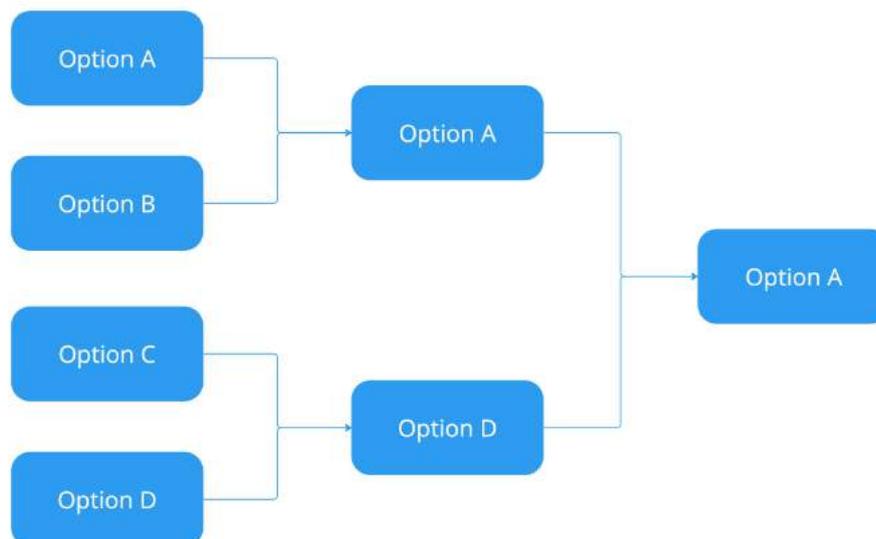


# 7

## Entscheidungsbaum

Magst du keine Listen und Tabellen? Dann ist diese Entscheidungstechnik vielleicht genau das Richtige für dich.

Im einfachsten Modell arbeitest du mit **K.O.-Kriterien**: Du stellst jeweils zwei Möglichkeiten gegenüber und scheidest deine Optionen Schritt für Schritt aus. Besonders geeignet ist diese Methode, wenn du **besonders viele Wahlmöglichkeiten** hast.

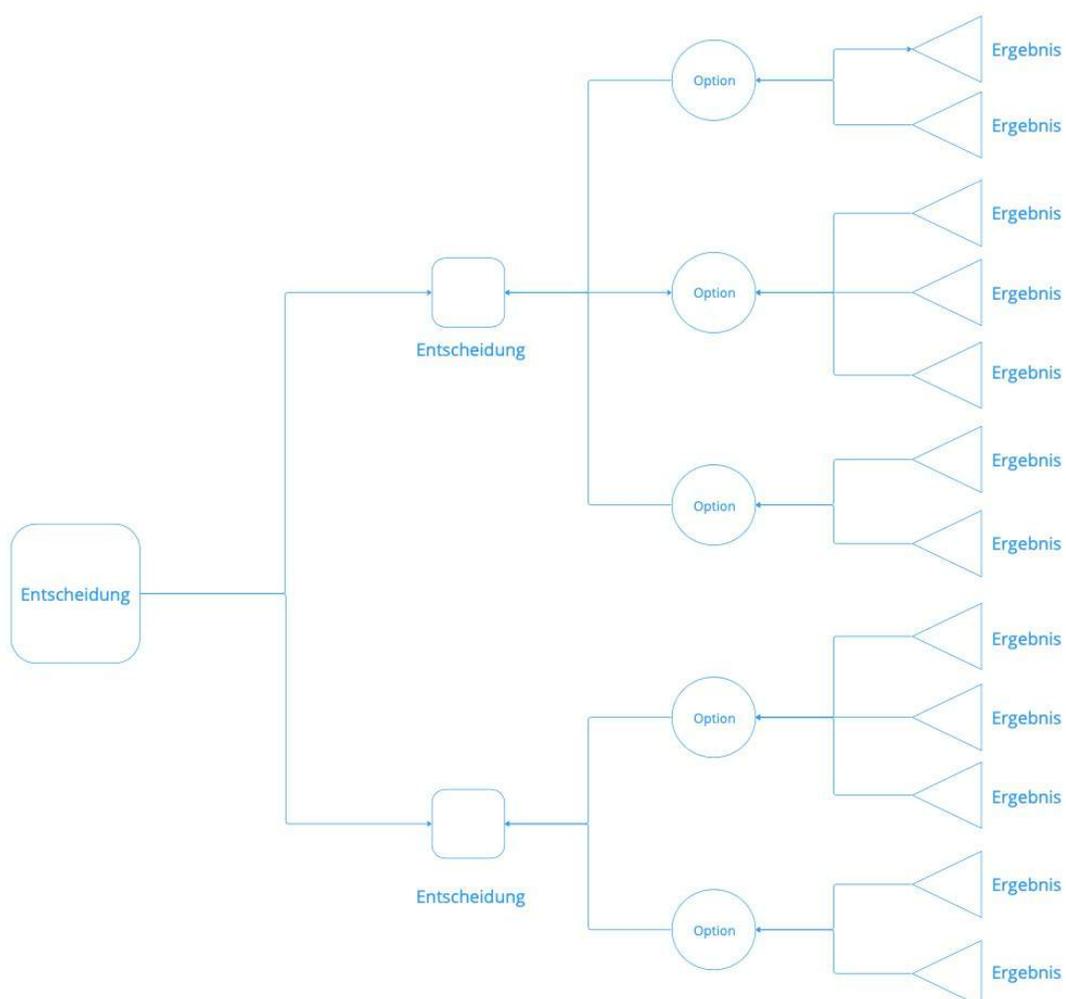


Entscheidungsbäume kannst du allerdings in viel komplexeren Situationen nützen, vor allem in **mehrstufigen Szenarien**: von der



Bewertung von Investitionsentscheidungen bis hin zur Diagnose medizinischer Probleme. Sie bieten dir eine strukturierte Methode, um Entscheidungen zu analysieren, **Risiken zu bewerten** und potenzielle Konsequenzen zu verstehen.

In so einem Fall zeichnest du ein viel komplexeres Modell, mit vielen Entscheidungspfaden, die aus Knoten, Verzweigungen und Blättern bestehen: Die **Knoten** sind Entscheidungspunkte, an den eine Entscheidung getroffen werden muss. **Verzweigungen** sind die möglichen Optionen, die von jedem Knoten ausgehen. Die **Blätter** sind die endgültigen Ergebnisse der Konsequenzen aus jeder deiner Entscheidungsoptionen.





Die Analyse eines Entscheidungsbaums machst du typischerweise durch **Rückwärtsinduktion (Roll-Back-Verfahren)**: Du beginnst bei den Endblättern des Baumes und arbeitest dich rückwärts durch die Entscheidungspunkte, damit du die optimale Option findest.

Entscheidungsbäume sind **einfach, günstig und zeitsparend**, denn du musst keine großen Datenmengen erfassen und brauchst keine lange Übung. Außerdem kannst du praktisch jede Entscheidung damit treffen – egal ob einfach oder komplex. Du siehst auf einen Blick die **Risiken und Folgen** deiner Entscheidung und kannst diese damit auch ganz leicht anderen erklären.

**Achtung:** selbst einfache Entscheidungen können zu großen Bäumen führen und damit schnell unübersichtlich werden.



## 8

### Entscheidungs-Mindmap

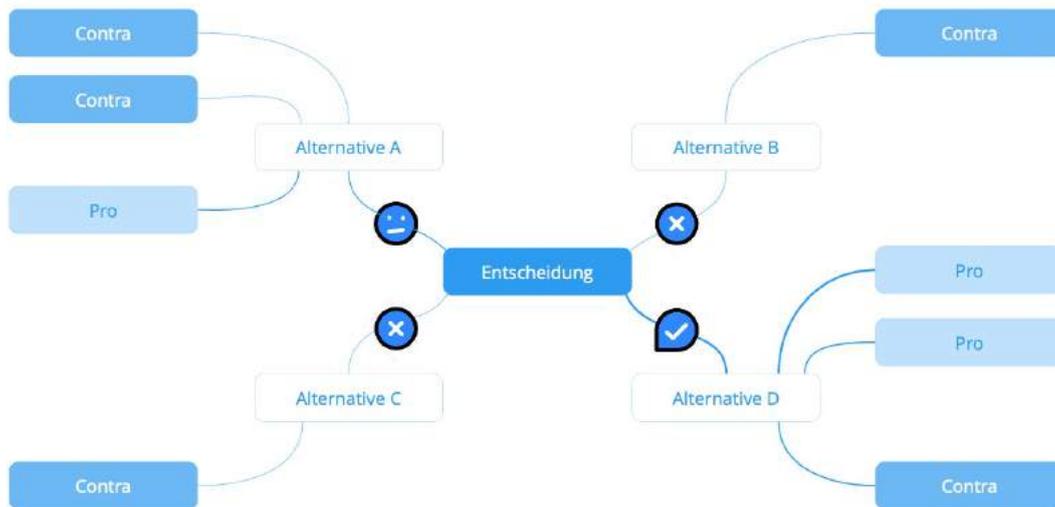
Mindmaps haben wir in unserem [Blogbeitrag über Entscheidungen](#) schon erwähnt. Sie sind eine hervorragende Methode, um deine Entscheidung **visuell** aufzubereiten. Sie werden oft in kreativen Prozessen verwendet, um komplexe Themen zu verstehen, Gedanken zu visualisieren und effektiver zu lernen.

Und so geht's:

Zuerst stellst du deine Entscheidung ins **Zentrum**. Die Alternativen zweigen davon als **Äste** ab. Jeder Ast hat weitere Verzweigungen mit den jeweiligen **Pro- und Contra-Argumenten**.

Abschließend bewertest du die einzelnen Pfade: je dicker der Ast, desto stärker das Argument. Durch diese Struktur erkennst du auf einen Blick auch **komplexe Zusammenhänge**.

Weil du mit Mindmaps deine Ideen frei erfassen und Gedanken verknüpfen kannst, fördern sie **kreatives Denken und Brainstorming**. Durch das Verzweigen von Zweigen kannst du neue Verbindungen entdecken und innovative Lösungen finden.



Wenn du im Team arbeitest, könnt ihr Mindmaps als kollaborative Werkzeuge verwenden, und so **gemeinsam Ideen entwickeln**, Informationen austauschen und gemeinsame Ziele setzen. Online-Mindmapping-Tools erleichtern euch die Zusammenarbeit in Echtzeit, unabhängig von geografischen Standorten.

Du kannst Mindmaps allerdings nicht nur für deine Entscheidungen nutzen. Sie sind auch ein wirksames Werkzeug fürs **Lernen und die Wissensorganisation**. Weil sie Informationen visuell darstellen, helfen sie dir, Schlüsselkonzepte zu veranschaulichen, **Zusammenhänge** zu erkennen und dein Erinnerungsvermögen zu verbessern.

Außerdem kannst du Mindmaps auch für deine **Projektplanung** und das Zeitmanagement verwenden. So visualisierst du Aufgaben, Ziele und Meilensteine, und das kann dir helfen, Prioritäten zu setzen und deinen Fortschritt zu verfolgen.

Insgesamt sind Mindmaps vielseitige Werkzeuge, die du in verschiedenen Bereichen und Situationen einsetzen kannst, um dich beim (Nach-)Denken zu unterstützen, deine Ideen zu organisieren und insgesamt effizienter zu werden.



## 9

### Standpunktwechsel

Manchmal sieht man nicht ganz klar, wenn man **mittendrin** steckt. Da hilft eine neue Sicht von außen. Andere Menschen, die nicht involviert sind, sehen die Dinge oft viel klarer.

Mach dir das zu Nutze und wechsele deine Perspektive! Die einfachste Frage, die du dir dabei stellen kannst: *»Was würde ich einem Freund raten, der vor dieser Entscheidung steht?«*

So hilfst du dir, **emotional Abstand zu gewinnen**, dich nicht verblenden oder dich selbst betrügen zu lassen. Im Gegenteil: Du gewinnst neue Einsichten, baust Vorurteile ab und entwickelst alternative Lösungsansätze.

Wenn du das Ganze ausführlicher und strukturiert angehen möchtest, gehst du so vor:

#### 1. Identifiziere die relevanten Standpunkte:

Finde heraus, welche verschiedenen Personen oder Gruppen von der Entscheidung betroffen sind und wie ihre jeweiligen Standpunkte oder Interessen sind.



## **2. Wähle einen Standpunkt aus:**

Entscheide dich für einen bestimmten Standpunkt oder eine bestimmte Perspektive, den oder die du einnehmen möchtest. Dies könnte der Standpunkt einer betroffenen Person sein, eines Teammitglieds, eines Kunden oder eines anderen relevanten Akteurs.

## **3. Übernimm die mentale Perspektive:**

Stell dir vor, du wärst die Person oder Gruppe, deren Standpunkt du einnimmst. Versuche, dich in ihre Lage zu versetzen, ihre Gedanken, Gefühle, Bedürfnisse und Motivationen zu verstehen.



## **4. Betrachte die Situation aus diesem Standpunkt:**

Frage dich, wie diese Person oder Gruppe die Situation wahrnehmen würden, was ihnen wichtig ist und welche Auswirkungen die Entscheidung oder das Problem auf sie haben könnte.

## **5. Reflektiere und analysiere:**

Reflektiere über die Einsichten, die du durch den Standpunktwechsel gewonnen hast, und analysiere, wie sich dies auf deine Wahrnehmung der Situation auswirkt. Berücksichtige, wie diese Perspektive in deine Entscheidungsfindung einfließen könnte und welche Konsequenzen dies haben könnte.



## 6. Wiederhole für andere Standpunkte:

Wenn nötig, wiederhole den Prozess für andere relevante Standpunkte oder Perspektiven, damit du ein umfassenderes Verständnis der Situation bekommst und deine Entscheidung noch fundierter treffen kannst.

In unserem Beispiel »Soll ich einen neuen Job annehmen?« könnte das so aussehen:

- **Standpunkt des Arbeitnehmers:** Überlege, wie sich der neue Job auf deine berufliche Entwicklung, deine persönlichen Ziele und dein Wohlbefinden auswirken könnte.
- **Standpunkt des Arbeitgebers:** Berücksichtige die Anforderungen und Erwartungen des Unternehmens an die neue Position und überlege, wie gut du in das Team und die Unternehmenskultur passen würdest.
- **Standpunkt der Familie:** Berücksichtige, wie sich die Entscheidung, einen neuen Job anzunehmen, auf deine Familie auswirken könnte, einschließlich möglicher Umzüge, Veränderungen im Familienleben und finanzieller Auswirkungen.
- **Standpunkt der Kollegen:** Denke darüber nach, wie deine Entscheidung, einen neuen Job anzunehmen, sich auf deine aktuellen Kollegen auswirken könnte. Berücksichtige, wie dein Weggang das Team beeinflussen könnte und wie deine Kollegen darauf reagieren könnten.
- **Standpunkt der Zukunft:** Betrachte die Frage aus der Perspektive deiner langfristigen Ziele und Ambitionen. Überlege, wie sich die Entscheidung, einen neuen Job anzunehmen, auf deine berufliche Laufbahn und deine langfristigen Ziele auswirken könnte.



Der Standpunktwechsel ist eine praktische Methode für mehr Empathie, denn du berücksichtigst verschiedene Sichtweisen auf deine Entscheidung und entwickelst dadurch ein **tieferes Verständnis** für komplexe Probleme oder Situationen. Du kannst ihn in verschiedenen Situationen anwenden, sowohl für dich persönlich als auch im beruflichen Kontext.

Weil der Standpunktwechsel dich dazu ermutigt, die Welt aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, kannst du die Perspektive anderer verstehen und ihre **Bedürfnisse, Motivationen und Bedenken** besser nachvollziehen. Außerdem fordert dich die Methode dazu auf, deine eigenen Annahmen, Überzeugungen und Wertvorstellungen zu überdenken, indem du sie aus einer anderen Perspektive betrachtest. Dadurch kannst du noch **blinde Flecken identifizieren**.

Schließlich kann ein Standpunktwechsel dir auch **bei Konflikten hilfreich** sein: Weil du die Perspektiven der beteiligten Parteien verstehst und gemeinsame Interessen herausfindest, kannst du einen Konsens schaffen und so Konflikte lösen. Du kannst damit Missverständnisse klären, Kommunikationsbarrieren abbauen und eine **gemeinsame Lösung** finden.

Indem du deinen eigenen Standpunkt hinterfragst und die Situation von der Perspektive anderer betrachtest, förderst du mit dieser Methode auch deine eigene **Selbstreflexion** und dein Bewusstsein für deine eigenen **Vorurteile, Werte und Überzeugungen**.



# 10

## Best-Case-Worst-Case-Analyse

Die Best-Case-Worst-Case-Analyse ist eine Entscheidungstechnik, bei der du die **potenziellen Extremszenarien** einer Entscheidung oder eines Ereignisses anschaust, also das **bestmögliche** und das **schlechtmöglichste** Ergebnis einer Entscheidung oder einer Situation. Dadurch kannst du ein breiteres Spektrum von Möglichkeiten berücksichtigen und dich besser auf unvorhergesehene Ereignisse vorbereiten.

Besonders im Risikomanagement ist die Best-Case-Worst-Case-Analyse eine wichtige Technik, weil man hier potenzielle Risiken identifiziert und abwägt. Dadurch entsteht ein **umfassenderes Verständnis** für die potenziellen Konsequenzen einer Entscheidung.

Mit der Best-Case-Worst-Case-Analyse kannst du auch komplexe Informationen auf verständliche Weise kommunizieren. Wenn du die extremsten Ergebnisse einer Entscheidung betrachtest, kannst du leichter erklären, welche **Risiken und Chancen** damit verbunden sind.

Nehmen wir wieder das Beispiel »Soll ich einen neuen Job annehmen oder nicht?«



### **Best-Case-Szenario:**

- Der neue Job erfüllt all deine Erwartungen und bietet dir ein attraktives Gehaltspaket sowie zusätzliche Leistungen wie flexible Arbeitszeiten und andere Benefits.
- Die Arbeitsumgebung ist positiv und unterstützend, und das neue Team ist professionell und kooperativ.
- Die neue Position bietet dir vielfältige Möglichkeiten zur beruflichen Entwicklung und Weiterbildung, was langfristig zu einer erfolgreichen Karriere führen kann.
- Die neue Arbeit erfüllt deine persönlichen und beruflichen Ziele und führt zu mehr Wohlbefinden und höherer Lebensqualität.

### **Worst-Case-Szenario:**

- Der neue Job erfüllt nicht deine Erwartungen und bietet ein geringeres Gehalt als erwartet, sowie weniger attraktive Leistungen und Benefits.
- Die Arbeitsumgebung ist negativ oder toxisch, und das Team ist nicht kooperativ oder unterstützend, was zu Stress und Unzufriedenheit führt.
- Die neue Position bietet nur begrenzte Möglichkeiten zu deiner beruflichen Entwicklung und Weiterbildung, was langfristig zu einer beruflichen Sackgasse führen kann.
- Die Arbeit erfüllt nicht deine persönlichen oder beruflichen Ziele und das führt zu einem gesteigerten Stresslevel und damit einer geringeren Lebensqualität.

Insgesamt ist die Best-Case-Worst-Case-Analyse eine nützliche Technik, damit du ein umfassenderes Verständnis für die potenziellen



**Konsequenzen einer Entscheidung** entwickelst und dich dann besser darauf vorbereiten kannst. Du kannst sie in vielen Situationen anwenden, nicht nur im beruflichen Bereich, auch privat kannst du damit fundiertere Entscheidungen treffen und Risiken managen.



# 11

## Zeitreise-Methode

**Zurück in die Zukunft!** Genau wie beim Standortwechsel geht auch bei dieser letzten Methode darum, dass du Abstand zu deinem Entscheidungsdilemma bekommst.

Statt dich nur auf die aktuellen Umstände und Informationen zu konzentrieren, stellst du dir vor, wie sich die Entscheidung in der Zukunft auswirken könnte. Diese Methode fördert dein **langfristiges Denken** und hilft dir dabei, die Konsequenzen einer Entscheidung über einen längeren Zeitraum hinweg zu bewerten.

Diese Art des Perspektivenwechsels wurde von der Journalistin Suzy Welch entwickelt: die sogenannte **10-10-10-Methode**. Du schaust mit drei einfachen Fragen in die Zukunft und kannst so die langfristigen Auswirkungen erkennen:

Wie werde ich über meine Entscheidung...

... in **10 Minuten** denken?

... in **10 Monaten** denken?

... in **10 Jahren** denken?



Überlege, welche **Veränderungen und Entwicklungen** eintreten könnten und wie sich dies auf deine Ziele und Prioritäten auswirken würde. Betrachte verschiedene **Zukunftsszenarien** und überlege, wie sich jede Option in jedem Szenario auswirken könnte. Dies hilft dir, die Robustheit und Anpassungsfähigkeit einer Option zu bewerten.

Du stellst dir also vor, du schaust aus der Zukunft zurück auf die Entscheidung, die du getroffen hast. Überlege, welche Konsequenzen diese Entscheidung langfristig hatte und ob du mit den Ergebnissen zufrieden bist. So kannst du die langfristigen Auswirkungen einer Entscheidung berücksichtigen und bewerten.

Die Zeitreise-Methode ist eine effektive Technik zur Bewertung von **langfristigen Auswirkungen** einer Entscheidung und fördert langfristiges Denken. Du kannst sie in vielen Situationen anwenden – von persönlichen Entscheidungen bis hin zu geschäftlichen Strategien, für die besten langfristigen Ergebnisse.



So, und jetzt bist du an der Reihe: Probier einfach ein paar von diesen Techniken aus und finde heraus, welche dir am besten gefällt. Es kommt auch auf die Situation an, ob die eine oder eine andere Technik besser funktioniert.

Lass uns wissen, wie es dir gegangen ist und ob du noch eine weitere Technik oder einen Tipp hast, wie dir kluge Entscheidungen am leichtesten gelingen. Wir freuen uns auf dein Feedback!

Viel Erfolg und gelungene Entscheidungen!

Alles Liebe,  
dein Brainbracer Team



## Impressum

Brainbracer GmbH  
Handelsgericht Wien FN 512986 t  
<https://brainbracer.com>

Wenn du eine Frage hast, schreibe uns an [office@brainbracer.com](mailto:office@brainbracer.com)